

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 33 (1943)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Paolo  
**Autor:** H.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-634943>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

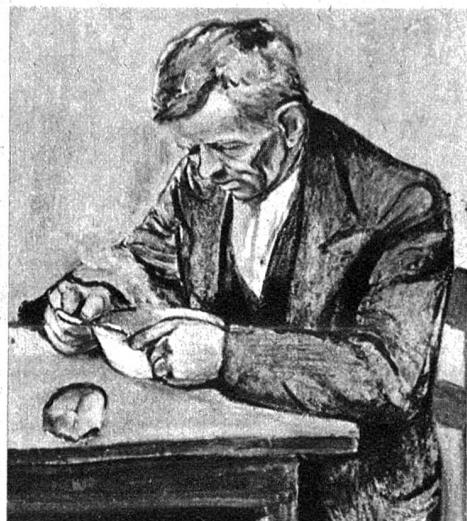
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Oben:  
„Der schlafende  
Clochard“

Links:  
Paolo (Paul Müller)  
in seinem Atelier

Um sich die Mittel für sein künstlerisches Schaffen in genügender Menge verschaffen zu können, hat Paolo eine abendliche Zeichenschule eingerichtet, die wohl der einzige Ort unserer Stadt ist, an dem man am gleichen Abend Arbeitslose, Lehrer, Tramangestellte,



„Die Suppe“ (dieses Bild wurde vom Regierungsrat angekauft)

20 Jahren widmete er sich dem Uhrmachergewerbe, doch hatte er keine Freude an dem Beruf. Er liebte das Zeichnen und verstand darin auch Tüchtiges zu leisten. 1937 erhielt er deshalb von der Stadt Bern ein Stipendium, um sich in Paris als Zeichner und Maler auszubilden. Mit dem Stift ist er nach Paris gegangen, mit dem Pinsel kam er zurück. Inzwischen hat er verschiedene nationale Ausstellungen mit seinen Bildern besichtigt und die Regierung und die Stadt Bern anerkannten sein Schaffen durch den Ankauf von Bildern. Paolos ganze Kunst widmet sich dem Menschen und seinen Problemen. Wie kein anderer versteht er es, die harte Wirklichkeit zu erfassen und darzustellen; er befasst sich nicht mit abstrakten Betrachtungen, sondern widmet sein ganzes Können der Wirklichkeit. Viele seiner Bilder zeigen heute ein reifes künstlerisches Können; wenn auch andere noch eine gewisse Unbeholfenheit und Starrheit empfinden lassen, so zählt heute Paolo doch zu den vielversprechenden Talenten unserer Stadt.

Nationalräte, hohe ausländische Diplomaten, Chauffeure, Maler und andere einträglich bei einander findet, alle mit dem Ziel, das Zeichnen zu lernen. Gegenwärtig sind mehrere Bilder Paolos in den Schaufenstern der Buchhandlung Lang ausgestellt.

H. K.



Franzosenkinder bei ihrer Ankunft in der Schweiz

Noch vor wenigen Jahren vollständig unbekannt, ist Paolo heute zu einem Künstler geworden, der durch seine Eigenart und naturalistische Auffassung der Malerei eine Popularität erworben hat, die in ihrer ganzen Entwicklung vielversprechend ist.

Paolo, sein Name ist Paul Müller, ist ein Kind unserer Stadt. Im Jahre 1894 ist er in Bern geboren und verbrachte seine Jugend am Stalden, von wo schon so manche tüchtige Persönlichkeit hervorgegangen ist. Während



Bild rechts: „Wartende Arbeitslose“